



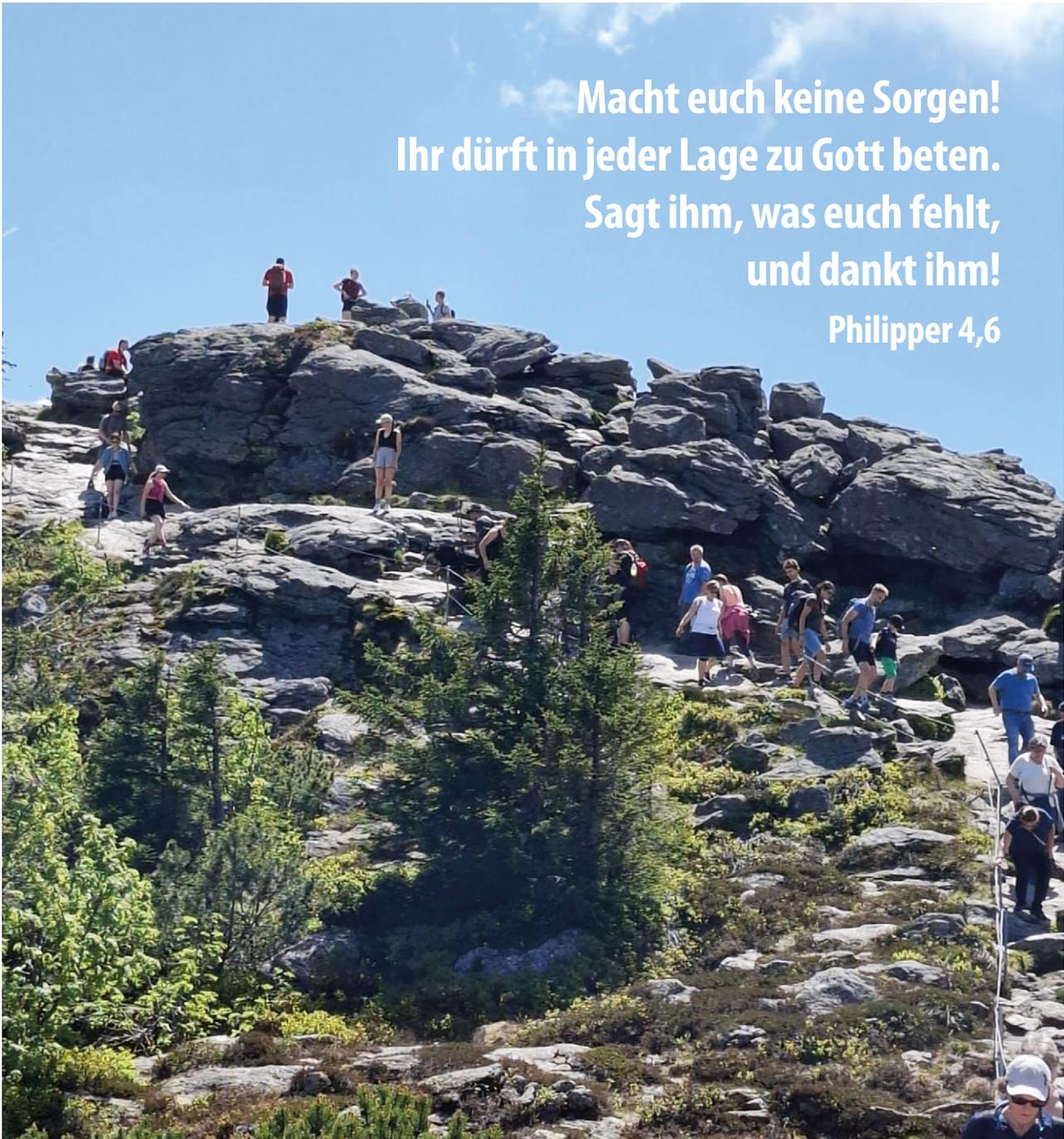
74. Jahrgang

Nr. 4/ 2025

Juli / August

Treffpunkt Gemeinde

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Nümbrecht



Macht euch keine Sorgen!
Ihr dürft in jeder Lage zu Gott beten.
Sagt ihm, was euch fehlt,
und dankt ihm!

Philipper 4,6

**Thema: Mission unter
Muslimen**

**Flüchtlingshilfe
Ordinationsjubiläum Henrici**

| | |
|--|----------------|
| Gottesdienste und regelmäßige Veranstaltungen | 12 + 13 |
| Taufanmeldung | 15 |
| Amtshandlungen | 15 |

Rubriken

| | |
|--|-----|
| An(ge)dacht: Sommer | 3 |
| Thema: Mission unter Muslimen | 6-7 |
| Aus dem Presbyterium | 8 |
| Sonntags um Sieben | 13 |
| „Alte Schmiede“ | 18 |
| Jungschar & Kinderstunde | 19 |
| Kindergottesdienst | 19 |
| Chöre der Kirchengemeinde | 19 |
| Angebote für Teenies u. Junge Erwachsene | 19 |
| Krabbel-Gruppe Kükenstube | 21 |
| Relate Jugottesdienst | 21 |
| Hier erreichen Sie uns | 23 |

Besondere Veranstaltungen

| | |
|-----------------------------------|----|
| Seminar: „Über den Glauben reden“ | 12 |
| Game-Changers-Fußballschule | 20 |
| Auszeit-Wochenendene für Frauen | 20 |
| Oberbergische Posaumentage | 22 |
| Glaubenskurs: Emmaus | 24 |

Informationen

| | |
|---|-----|
| Kollektenprojekte | 4-5 |
| 65-jähriges Ordinationsjubiläum Henrici | 10 |
| Pinnwand | 10 |

Berichte

| | |
|----------------------------|----|
| Missionsfest | 8 |
| „Neues aus der Prignitz“ | 9 |
| Flüchtlingshilfe Nümbrecht | 11 |
| Gemeindefreizeit | 16 |
| Danke Gabriel | 18 |

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Nümbrecht,
Alte Poststr. 2, 51588 Nümbrecht

Redaktion: H. Krapoth, W. Flanhardt

Schriftleitung: M. Köhler

Satz und Layout: E. Steimel, D.+S. Kellner

Fotos: Titelseite + S. 16: Wilfried Völzke

S. 3: Anne Petermann

S. 8: Astrid Strube

S. 18: Jonathan Ohlig

Druck: Leo Druck GmbH, 78333 Stockach

Auflage: 6.100 Ex.

Konto: IBAN: DE75384621352111327010

BIC: GENODED1WIL

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.
Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht notwendig der Meinung
der Redaktion entsprechen.

**Redaktionsschluss für die Ausgabe September / Oktober 2025 ist
am 7. Juli 2025!**

Leitsatz

„Leben mit Jesus hat Folgen.“

1. Unser Zentrum ist Jesus Christus, der gekreuzigte und auferstandene Gottessohn.
2. Unsere Grundlage ist die Bibel, das Wort Gottes.
3. Unser Ziel ist das Wachsen der Gemeinde Jesu Christi durch das Wirken des Heiligen Geistes.
4. Dazu wollen wir zur Ehre Gottes:
 - in Hingabe Jesus Christus folgen,
 - in Liebe aufeinander achten, uns gegenseitig stärken und ermutigen,
 - Menschen zum Glauben an Jesus Christus führen,
 - uns zum Dienst in der Welt senden lassen.

Ein neues Leben mit Jesus beginnen

Liebe Gemeindebriefleser,
gerne möchten wir Sie dazu ermutigen, Ihr Leben Jesus Christus anzuvertrauen, indem Sie Jesus bewusst als Ihren Retter und Herrn annehmen.

Mit Jesus anfangen

Sie können eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus mit einem Gebet wie diesem beginnen:

„Jesus, ich danke dir, dass du mich liebst. Ich öffne dir mein Herz und mein Leben. Ich bringe dir meine Schuld und bitte dich um Vergebung. Danke, dass du am Kreuz für mich gestorben bist und durch deinen Tod für alle meine Schuld bezahlt hast. Mein ganzes Leben soll nun dir gehören. Ich will dir vertrauen und dir folgen. Zeige mir deinen Weg. Du bist mein Retter und mein Herr. Ich danke dir, dass du mich angenommen hast. Amen.“

Mit Jesus weitergehen

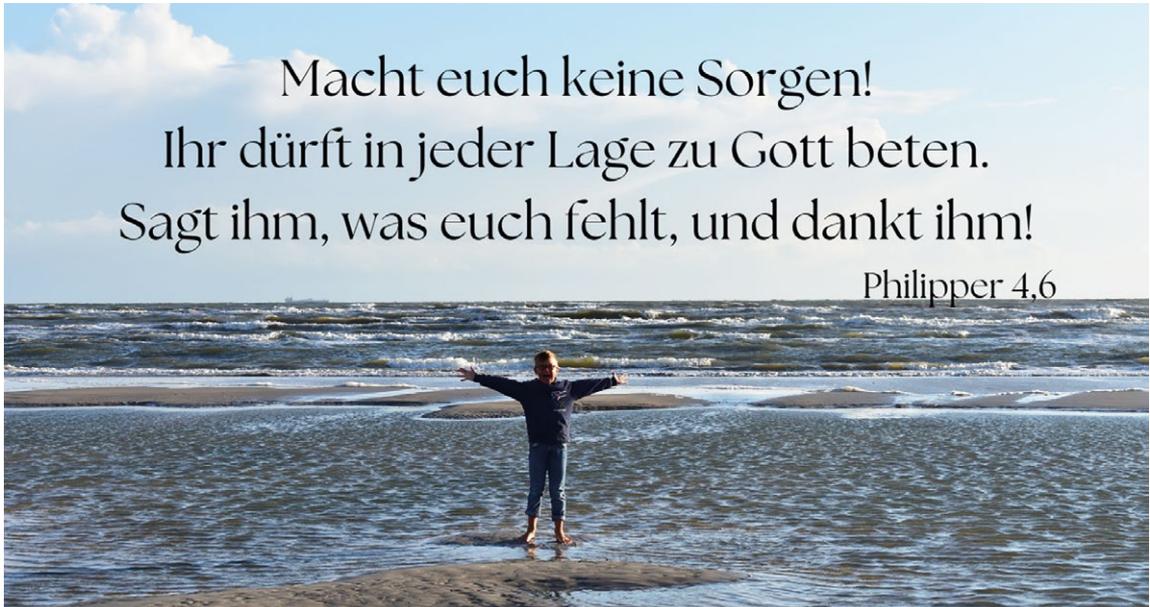
Pflegen und vertiefen Sie nun Ihre Beziehung zu Jesus Christus, indem Sie ...

... zu Jesus beten und dabei alle Freuden, Fragen und Sorgen des Lebens mit Ihm besprechen,
... regelmäßig in der Bibel lesen und darin Seine Ermutigung, Stärkung sowie Wegweisung und Orientierung für Ihr Leben finden,
... Anschluss an die Gemeinde suchen, um z. B. durch Gottesdienste, Gruppen oder Gemeindereise Gottes Wort noch besser zu verstehen und in Ihrem Glauben gestärkt zu werden,
... anfangen, in Ihrem Leben das in die Tat umzusetzen und auszuleben, was Sie aus der Bibel als Gottes Willen erkannt haben.

Jesus Christus segne Sie!

Sommer!

Anne Petermann



Auf einmal ist es Sommer. Wie konnte das passieren? Gefühlt hat das Jahr doch gerade erst angefangen. Und jetzt stehen auf einmal die Sommerferien vor der Tür.

Da komme ich nicht mit. Möchte die Zeit mal eben anhalten.

Das Leben ist voll und das erste halbe Jahr war schon prall gefüllt mit Ereignissen.

Schönes, trauriges, wohlthuendes, herausforderndes...alles war dabei.

Und auch solches was Sorgen macht.

Eine Sorge, die mich die letzten Monate sehr bewegt hat war, ob die Frauenfreizeit nach Ameland ausreichend Anmeldungen bekommt. Ob genug Frauen sich einladen lassen mitzukommen und sie wirklich stattfinden kann.

Eigentlich bin ich nicht so der Typ, der sich im Sorgen machen verliert, aber das hat mich echt beschäftigt und nicht losgelassen.

Sorgen kennen wir alle, würde ich mal behaupten. Wie ausgeprägt sie unser Leben bestimmen, ist bei jedem unterschiedlich.

Sorgen gehören zum Leben dazu. Im Großen und im Kleinen.

In der Schule machen sich die Kinder und Jugendlichen Sorgen um die Noten und ob ihre Leistung ausreicht.

Finde ich den richtigen Partner fürs Leben, ist auch eine Sorge, die in bestimmten Lebensabschnitten bewegt.

Mütter und Väter sorgen sich um ihre Kinder.

Wird ihnen auch nichts geschehen? Wird ihr Leben gelingen? Reichen meine Liebe und Kräfte für mehrere Kinder?

Sorgen, ob das Geld ausreichend ist für alles. Haus, Kinder, Urlaub usw.... am Ende vom Geld ist oft noch so viel Monat übrig.

Sorgen im Job. Reicht das, was ich leiste? Bin ich am richtigen Platz? Ist mein Job sicher? Reicht der Verdienst um meine Familie zu ernähren?

Im Alter dann die Sorge, ob die Rente reicht. Was ist, wenn nicht?

Was ist, wenn ich nicht mehr kann und nicht mehr zuhause leben kann. Wer kümmert sich? Falle ich auch niemandem zur Last?

Oft entstehen Sorgen um die eigene Gesundheit oder um die der uns Nahestehenden.

Sorgen ums Aussehen und was andere von uns denken, spielen auch immer wieder eine Rolle.

So reihen sich Sorge um Sorge im Leben aneinander und immer wieder passiert es, dass man sich im Sorgen machen verliert. Dass das Gefühl entsteht, die Sorgen wachsen einem über den Kopf. Der Berg ist zu groß und die Kraft nicht ausreichend, um diesen Berg zu bewältigen.

Wie berechtigt ist meine Sorge?

Wie oft passiert wirklich das, worum ich mir Sorgen gemacht habe?

Ist es nicht doch verschwendete Kraft in Eventualitäten?

Fragen, die man sich stellen kann hinsichtlich der Sorgen.

Die entscheidendere Frage ist doch aber:
Wozu mache ich mir Sorgen?

Es ist ja nicht so, dass das Leben dadurch an Qualität gewinnt. Oder, dass die Situationen sich schneller klären. Eher das Gegenteil ist ja der Fall.

Warum nehmen wir nicht direkt die Worte von Paulus ernst, wenn er im Philipperbrief schreibt:
„Macht euch KEINE Sorgen! Ihr dürft in JEDER Lage zu Gott beten. Sagt ihm, was euch fehlt, und dankt ihm!“
(Philipper 4,6, HFA)

Was für ein Angebot und Privileg! Gott ist erreichbar für uns. In JEDER Lage. Egal, was uns Sorgen macht. Ob es um unser Ansehen bei Menschen geht, oder um unsere Zukunft. Mit ALLEM dürfen wir zu ihm kommen.

Er hat IMMER Zeit. Keine Öffnungszeiten. Keine Warteschleife am Telefon. IMMER!

Er möchte sogar, dass wir zu ihm kommen. Dass wir ihm sagen, was uns den Schlaf raubt und die Gedanken Karussell fahren lässt.

Aus Erfahrung weiß ich, dass es mir besser geht, wenn ich mit meinen Sorgen zu Gott komme und sie ihm gebe. Sie auch wirklich bei ihm lasse. Nicht nur davon rede, sondern sie wirklich aktiv ihm übergebe. Denn bei ihm sind sie doch am besten aufgehoben und ich habe weniger Last zu tragen.

In dem Vers steht am Ende, dass wir ihm danken sollen. In sorgenvollen Situationen ist das oft schwierig. Aber wenn ich mir Gedanken mache, wo die Dinge sind, für die ich dankbar sein kann, verändert sich mein Fokus, und ich konzentriere

mich nicht ausschließlich auf die Sorgen.

Darin ist mir meine Mama ein Vorbild. Sie war ein Mensch, der sich um vieles Sorgen gemacht hat. Aber sie hat uns immer wieder gesagt, dass wir darauf schauen sollen, wo wir dankbar sein können, hat Dankbarkeitsblöcke, Zettel und Hefte verschenkt. An uns Kinder, die Enkel, Freunde. Weil sie verstanden hatte, dass sie mit der Dankbarkeit ihren Sorgen etwas entgegensetzen konnte.

Und meine Sorgen um die Freizeit?

Irgendwann habe ich mich entschieden, habe Gott gesagt, dass ich davon ausgehen will, dass die Freizeit stattfinden kann. Dass ich ihm auch vertraue, wer als Teilnehmerin mitkommt.

Das tat mir gut, diese Entscheidung. Es hat mich entlastet.

Trotzdem ist es mir nicht jeden Tag gleich leichtgefallen, diese Sorge wirklich bei Gott zu lassen. Es war immer wieder eine Entscheidung, an der Entscheidung festzuhalten.

Wenn ihr das lest, sind wir schon wieder zurück. Zum heutigen Stand sind 16 Teilnehmerinnen angemeldet. Offizieller Anmeldeschluss war vor 1,5 Wochen. Die meisten Anmeldungen kamen kurz davor oder kurz danach.

Für zwei Personen hätte ich noch Platz...und wer weiß? Vielleicht finden die sich noch in den nächsten vier Wochen.

Wenn Gott das will, kann er das möglich machen. Das traue ich ihm auf jeden Fall zu!

Ich will dankbar sein für die Möglichkeit, diese Freizeit durchführen zu können.

Die Sorgen, die auch mit ausreichender Teilnehmeranzahl trotzdem kommen können, möchte ich weiterhin getrost an Gott abgeben!

Kollektenprojekte

Juli: Albrecht Bengel Haus

Kennen Sie das Albrecht-Bengel-Haus?

Immer wieder staune ich darüber, wie bekannt es ist.

In den letzten vier Wochen habe ich zweimal Besuch aus China bekommen: Zunächst meldete sich ein Pastor an, der ein theologisches Seminar in Peking leitet. Er hatte bei seinem Studium in den USA von J. A. Bengel und seiner wissenschaftlichen Arbeit am griechischen Text des Neuen Testaments gehört. Dadurch wurde er auf das Bengelhaus aufmerksam. Als er jetzt durch Europa reiste, kam er extra nach Tübingen, um von Bengel und der Arbeit des Bengelhauses zu erfahren. Es war eine sehr

wertvolle Begegnung.

Über einen unserer früheren Gaststudenten aus Hongkong wurde ein Professor aus China, der gerade einen Gastaufenthalt in Tübingen hat, ebenfalls auf uns aufmerksam. Auch er besuchte uns hier im Haus. Besonders die Bibliothek und die Originaldrucke aus dem 17. und 18. Jahrhundert hatten es ihm angetan. Doch auch die Verbindung von Studium und Leben fand er sehr attraktiv.

Zwei Dinge nehme ich davon mit: Zum einen erlebe ich in solchen Begegnungen, wie stark das Interesse am christlichen Glauben oder an christlicher Theologie in Ländern wie China gewachsen ist. Wir

können davon nicht nur lesen, sondern inzwischen sehen wir es auch an den Menschen, die hierher nach Deutschland kommen. Es ist für uns gut, Beziehungen zu knüpfen, denn der Kontakt zu Christen in der ganzen Welt war schon immer ein besonderer Schatz des Bengelhauses. Wir sind gespannt, was Gott in den nächsten Jahren vorhat.

Zum anderen bemerke ich bei solchen Besuchen, dass die Arbeit, die wir machen, für Christen aus anderen Teilen der Welt viel selbstverständlicher ist als für viele Menschen hierzulande. Dass theologisches Studium, gemeinsames Leben und geist-

ALBRECHT BENGELHAUS

liche Gemeinschaft zusammengehören, steht für die Besucher – kommen sie nun aus China, aus den USA, aus Kenia oder Irland – völlig außer Frage. In Deutschland gibt es dieses Modell aber nur sehr selten.

Wie gut, dass Sie mithelfen, diese Arbeit möglich zu machen!

Herzlichen Dank und liebe Grüße aus Tübingen
PD Dr. Matthias Deuschle, Rektor

3. + 10. August: Gefährdetenhilfe Scheideweg

„Motiviert durch die Liebe Gottes, die jedem Menschen vorbehaltlos gilt, engagieren wir uns für Menschen, die durch Sucht und Kriminalität in soziale Notlagen geraten sind.“ Mit diesen Worten bringt die Gefährdetenhilfe ihre wichtige Arbeit auf den Punkt. In Justizvollzugsanstalten bietet sie Kontaktgruppen für Gefangene an.



Wohngemeinschaften sowie Arbeitstraining und Ausbildungsmöglichkeiten helfen mit, nach der Haftentlassung neu Tritt im Leben zu fassen.

17. August: Stiftung Marburger Medien

Die spendenfinanzierte Stiftung Marburger Medien möchte „Glauben sichtbar machen“. Dafür bietet sie ein umfangreiches Sortiment christli-



cher Medien an in Form von Karten, Verteilschriften, Magazinen, Büchern, CDs und DVDs, die zum Glauben an Jesus Christus einladen.

24. August: Evangelische Schriftenmission Lemgo Lieme

„Ihr werdet meine Zeugen sein“ – mit diesen Worten Jesu an seine Jünger begann vor 2000 Jahren eine Bewegung von Jerusalem ausgehend bis an die Enden der Erde. Das rettende Evangelium von Jesus Christus wurde und wird verkündigt durch Predigten, durch Weitersagen und durch Schriften. Die Evangelische Schriftenmission unterstützt seit fast 100 Jahren die Christen vor Ort in diesem Auftrag, indem wir Verteilmaterial anbieten – von der kleinen Grußkarte über Flyer (Traktate) bis hin zu



kleinen Broschüren. Dabei soll „das Wort vom Kreuz“ (1. Kor. 1,18) im Mittelpunkt der Botschaft stehen. Wir bieten evangelistische und seelsorgerliche Schriften an. Die Schriften werden kostenlos abgegeben und durch freiwillige Spenden finanziert. Vielen Dank, wenn Sie durch Ihre Kollekte dazu beitragen!

Evang. Schriftenmission, Dorfstr. 5, 32657 Lemgo
– Tel.: 05261 – 68334 www.schriftenmission.org –

31. August: Missionsgemeinschaft der Fackelträger - Klostermühle

Im Freizeitzentrum „Klostermühle“, der Missionsgemeinschaft der Fackelträger finden regelmäßig Freizeiten und Seminare für Menschen aller Altersgruppen statt. Besonders junge Menschen können hier im Rahmen einer Kurzbibelschule ihren Glauben vertiefen. Gerne kommt



das Team der „Klostermühle“ auch zu Einsätzen in Gemeinden. Wir Nümbrechter schätzen die „Klostermühle“ auch besonders für die guten Konfirmandenfreizeiten, die wir dort immer wieder erleben dürfen.

Mission unter Muslimen

Eberhard Troeger

– durch viele Hindernisse zu einem neuen Aufbruch

Vorbemerkung

Mission heißt, dass Christen dem Missionsbefehl Jesu Christi gehorchen und den Kontakt zu Nichtchristen suchen, um sie für den biblischen Glauben zu gewinnen. Davon ist das Alltagsleben von Christsein zu unterscheiden, das Menschen nach Jesus Christus neugierig macht.

In muslimisch geprägten Staaten und Gesellschaften war - und ist teilweise bis heute - eine organisierte christliche Mission bei Strafe verboten. Nur durch ein überzeugendes christliches Leben konnten Muslime den biblischen Glauben kennenlernen. In den letzten zweihundert Jahren haben sich die Möglichkeiten für eine organisierte Mission und für das Zeugnis des Alltags verändert. Globalisierung und moderne Medien haben dazu geführt, dass Kassetten, Radio, Fernsehen und Internet sich nur noch bedingt kontrollieren lassen.

Der Schock der arabisch-muslimischen Eroberungen

Als die muslimischen Heere im 7./8. Jh. n. Chr. in die christlich geprägten Länder des Nahen Ostens, Nordafrikas, Spaniens, Kleinasiens und des Balkan vordrangen, war die Christenheit in einem ziemlich desolaten Zustand. Nach sechs Jahrhunderten Kirchengeschichte hatte sich das Christentum von seinen Wurzeln entfernt.

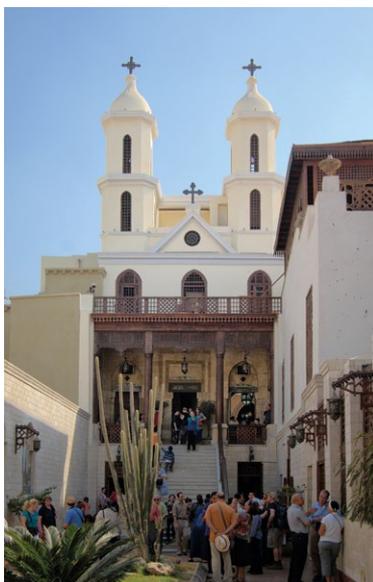
Die Kirche war in viele konfessionell unterschiedliche Kirchentümer gespalten. Diese waren als Staats- und Volkskirchen von weltlichen Herrschern abhängig. Heidnisches Gedankengut war in die christlichen Gemeinden eingedrungen und Christsein zu einer starren Tradition geworden. Die persönliche Nachfolge Jesu Christi spielte kaum noch eine Rolle. Die Kirchen wussten nicht mehr um ihren Auftrag in der Welt und hatten den Nichtchristen im Grunde kein Evangelium mehr zu verkündigen.

Entsprechend reagierten die Kirchenführer auf die muslimische Herrschaft. Entweder wollten sie sich gegen den muslimischen Einfluss wehren oder sich ihm anpassen, um unter den neuen Verhältnissen zu überleben. Die Theologen sahen im Islam entweder eine harmlose jüdisch-christliche Sekte oder eine antichristliche Macht. Manche verstanden den neuen Glauben als ein Gericht Gottes über eine verweltlichte Kirche, aber der Gedanke an eine missionarische Verkündigung unter Muslimen lag ihnen fern. Natürlich mag es hier und da Ausnahmen gegeben haben, so dass einzelne Muslime durch das persönliche Zeugnis von Christen ihr Herz für den Jesusglauben öffneten.

Kreuzzüge mit Waffen oder mit dem Wort Gottes?

Um 1000 n. Chr. erstarkte die abendländische Christenheit und wagte es, unter päpstlichem Segen mit Waffengewalt das Heilige Land von der muslimischen Herrschaft zu befreien (1095-1291). Die eroberten Gebiete ließen sich auf Dauer nicht halten, aber der angerichtete Schaden war immens. Einerseits hatten die orientalischen Christen sehr unter der Herrschaft der katholischen Europäer gelitten, andererseits belasteten die Kreuzzüge das christlich-muslimische Verhältnis für Jahrhunderte. Bis heute unterstellen viele Muslime jeder friedlichen christlichen Diakonie und Mission eine Kreuzfahrergesinnung.

Den katholischen Herrschern auf der iberischen Halbinsel gelang es, in einem jahrhundertelangen Kampf die Muslime zu verdrängen. 1492 fiel Granada als letzte muslimische Bastion. Zur gleichen Zeit blühte in Europa die scholastische Theologie. Sie ermöglichte es den katholischen Theologen, den geistigen Kampf gegen den Islam aufzunehmen und sich Gedanken über eine gezielte christliche Mission unter Muslimen



Christliche Kirche in Kairo

https://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%A4ngende_Kirche#/media/

Datei:Kairo_Hanging_Church_BW_1.jpg

zu machen.

Als Pionier unternahm der spanische Gelehrte Raimundus Lullus (1233-1315) einige Missionsreisen nach Nordafrika, predigte öffentlich und starb schließlich als Märtyrer. Im Zuge ihrer weltweiten Ausbreitung öffnete sich die katholische Kirche der Aufnahme von bekehrten Muslimen, blieb aber im Blick auf eine strategische Muslimmission zurückhaltend. Im letzten Jahrhundert betonte sie mehr den Dialog, gab aber auch im Blick auf Muslime ihren Anspruch auf die alleinige Mittlerschaft des Heils nicht auf.

Die evangelische Mission unter Muslimen

Die Reformatoren erkannten, dass das Evangelium auch Muslimen gilt, sahen aber angesichts der Türkenkriege und der katholischen Opposition keine praktische Möglichkeit für die Mission in der Welt des Islam. Das änderte sich im 18. Jahrhundert durch das Erstarren der protestantisch geprägten Seemächte England, Niederlande und Dänemark. Durch ihre Handelsniederlassungen kamen sie in direkten Kontakt mit Muslimen. Erweckte Christen gründeten Missionsgesellschaften, die allen Menschen Jesus Christus verkündigen wollten und dabei auch Muslime im Blick hatten.

In Deutschland waren August Herrmann Francke (1663-1727) in Halle und Nikolaus Graf von Zinzendorf (1700-1760) in Herrnhut wichtige Wegbereiter. Herrnhuter Missionare reisten zur Predigt auch in den Orient (Konstantinopel 1749, Persien 1747-50 und Ägypten 1752-83). In vielen westlichen Ländern führten Erweckungsbewegungen dazu, dass die evangelische Weltmission im 19. Jahrhundert ihre Blütezeit erlebte. Auch einzelne Muslime öffneten sich hier und da der Frohen Botschaft.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erkannten die Missionspioniere, dass der Verkündigungsdienst unter Muslimen einer speziellen Zurüstung und besonderer Methoden bedarf. So entstanden die sogenannten „Mohammedanermissionen“. Bekannte Bahnbrecher waren im Nahen Osten der Brite William Gairdner und der Amerikaner Samuel Zwemer. Die Zahl von Bekehrungen nahm zu, aber die Sammlung von Gemeinden aus ehemaligen Muslimen blieb eine Ausnahme.

Nach dem Zweiten Weltkrieg gerieten die evangelische Weltmission und vor allem die Muslimmission in eine Krise. Liberale Theologen verstanden den Islam als eigenen Heils-

Eberhard Troeger, Wiehl, langjähriger Missionsdienst mit EMO (Evangeliumsgemeinschaft-Mittlerer-Osten) in Assuan (Ägypten), dann Leiter der EMO (1975-1998), Autor zahlreicher Publikationen zum Islam.



weg und lehnten die Bekehrung von Muslimen ab. Ökumene und Dialog hießen die neuen Schlagworte. Gleichzeitig nahm in den muslimisch dominierten Ländern das religiöse und nationale Selbstbewusstsein zu. Ein Land nach dem anderen erklärte seine Unabhängigkeit von den Kolonialmächten. Viele schlossen ihre Grenzen für die Einreise von Missionaren. Mission unter Muslimen schien ein Auslaufmodell zu sein.

Die Wende in den letzten Jahrzehnten

Aber Gott schenkte seit den 1960er-Jahren eine Wende, für die lange gebetet worden war. Ich sehe dafür drei Gründe:

Erstens erlebte die evangelikale Bewegung weltweit einen großen Aufbruch, der u. a. mit den Evangelisationen Billy Grahams und der Lausanner Bewegung verbunden war.

Zweitens entwickelten Studenten aus der westlichen Welt gemeinsam mit christlichen Studenten aus dem Raum des Islam neue Methoden zur Überwindung der bisherigen Grenzen.

Drittens setzten die internationalen Missionsteams moderne Medien konsequent ein und organisierten viele Schulungskonferenzen für einheimische Multiplikatoren. Einfluss hatten z. B. die Internationale Studentenmission (IFES, ab 1947), Campus für Christus (ab 1951), die Navigatoren (ab 1956), Organisation Mobilisation (OM, ab 1957), Jugend mit einer Mission (YWAM, ab 1960) und Call of Hope (Ruf der Hoffnung, ab 1968). Christliche Radiosendungen, Filme, Hör- und Videokassetten, Fernsehen und Internetverkündigung hatten in der Welt des Islam eine große Wirkung.

Überall kamen jetzt vermehrt Muslime zum Glauben an Jesus Christus. Zu größeren Bewegungen von Gemeindegründungen kam es z. B. in Algerien, Iran, der Türkei und Zentralasien. Wir sind heute Zeugen eines kirchengeschichtlichen Wunders, das von den ökumenisch orientierten Traditionskirchen bisher noch kaum zur Kenntnis genommen worden ist.

Aus dem Presbyterium

Matthias Köhler

Pfarrerwahl

Im Mai 2022 schrieb ich an dieser Stelle:

„Eine neue Herausforderung ergibt sich auch durch die Nachricht, dass Pfarrer Ralf-Andreas Kliesch plant, im Frühjahr 2023 in den Ruhestand zu treten. Wir bitten die Gemeinde, dafür zu beten, dass wir schnell einen guten Nachfolger für diese Pfarrstelle finden bzw. eine eventuelle Vakanz-Zeit gut meistern können.“

Heute können wir dankbar sagen: Unser Herr Jesus Christus hat unsere Gebete erhört! Er hat uns nicht nur gut durch die Vakanz-Zeit getragen, sondern auch mit Andreas Scheuermann einen guten Nachfolger für Ralf-Andreas Kliesch in unsere Gemeinde geführt.

Bisher war Andreas Scheuermann als Pfarrer „z.A.“ (= zur Anstellung) bei uns. Nach dem guten Verlauf dieser „z. A. - Zeit“ konnten wir als

Presbyterium Andreas Scheuermann nun im Rahmen eines Wahlgottesdienstes unter Leitung des Superintendenten am 21. Mai 2025 zum Pfarrer auf der 2. Pfarrstelle unserer Kirchengemeinde wählen. Alle 16 anwesenden Mitglieder des Presbyteriums (Presbyter und Pfarrer) haben in großer Einmütigkeit mit „Ja“ gestimmt. Darüber freuen wir uns sehr und wünschen Andreas Scheuermann gemeinsam mit seiner Frau Jana und seinen Kindern von Herzen weiter ein gutes Einleben in Nümbrecht sowie viel Segen, Kraft und Zuversicht!

In einem Gottesdienst am 2. November begehen wir Andreas Scheuermanns offizielle Einführung als Pfarrer der 2. Pfarrstelle unserer Gemeinde.

Missionsfest 2025

Jürgen Wubs

Wir danken Gott für ein reich gesegnetes Missionsfest.

Bruder Abu Shedi und Missionsinspektor der Evangelischen Karmelmission Stefano Fehr nahmen uns mit in den Nahen Osten und berichteten von den Glaubenserfahrungen von Christen in Jordanien und Umgebung.

Gott baut seine Gemeinde auch unter schwierigen Umständen und dort, wo ER mutig bekannt wird, erleben Menschen Wunder und echte Bekehrungen.

Wir sind dankbar für den guten Kontakt zur Karmelmission und dass sie dieses Missionsfest mit uns gemeinsam gestaltet haben.

Parallel fanden auch wieder Kinderprogramme statt. Auch dort gab es spannende Lebensberichte, es wurden Trommeln gebastelt und es konnten sogar Grußkarten für unsere ausgesandten Missionare gestaltet werden.

Herrlicher Sonnenschein, ein reichhaltiges Kuchenbuffet und Mittagessen, sowie eine Hüpfburg, Kinderschminken und Eis machten den Tag zu einem fröhlichen Gemeindefest.

Schon jetzt freuen wir uns auf das Missionsfest im kommenden Jahr gemeinsam mit der KEB. **Ganz wichtig: Nächstes Jahr wird das Missionsfest am Sonntag, den 31. Mai 2026 stattfinden. Schon heute ganz herzliche Einladung dazu, sich diesen Termin vorzumerken.**



„Neues aus der Prignitz“

Matthias Köhler

Auch in diesem Frühjahr durfte ich (Matthias Köhler) im Auftrag unserer Kirchengemeinde wieder in Fortsetzung unseres Projektes „Missionarischer Aufbruch Prignitz“ an einem Einsatzwochenende in diesem schönen brandenburgischen Landstrich unterwegs sein, um unsere Glaubensgeschwister in den Landeskirchlichen Gemeinschaften in Wittstock, Neustadt/Dosse und Neuruppin durch Verkündigungsdienste bei einer Evangelisation und Gottesdiensten zu unterstützen. Im Begegnungscafé „Lichtblick“ in Wittstock hatte ich einen wertvollen Austausch mit den Geschwistern vom Vorstand der dortigen Landeskirchlichen Gemeinschaft.

Es wurde an diesem langen Wochenende immer wieder deutlich, wie sehr unsere Anteilnahme, Gebete und Unterstützung für die Geschwister eine wichtige Ermutigung sind.

Gerne gebe ich die Grüße aus der Prignitz mit der Bitte um unsere Fürbitte weiter.

Hier ein Bericht aus erster Hand über aktuelle Entwicklungen in der Arbeit des „Lichtblicks“:

„Liebe Geschwister in Nümbrecht, heute möchten wir euch gern mitnehmen und daran teilhaben lassen, was es aus unserer Begegnungsstätte dem „Lichtblick“ Neues zu berichten gibt.

Von Anfang an hatten wir in den Räumlichkeiten ein Problem mit der Akustik. Heute können wir uns freuen, dass wir durch eine gelungene Investition eine große Verbesserung erreicht haben.

Nicht nur, dass es optisch schön geworden ist, die Lautstärke wurde dadurch erheblich reduziert. Wir sind sehr dankbar, dass wir dieses Vorhaben gemeinsam mit unserem Vermieter der GWV und privaten Spendern realisieren konnten.

Am 6. Mai haben wir gemeinsam mit anderen Diakonischen Einrichtungen unserer Stadt an dem Projekt „Gemeinsam gegen Einsam“ beteiligt. Gestartet ist dieser Tag mit einer Filmvorstellung in unserem Kino.

Verschiedene Menschen haben uns an ihrem Leben teilhaben lassen. Nach dem Verlust ihres Partners kam für sie der Fall in die große Einsamkeit. Doch sie fanden wieder neu ins Leben und zu ganz neuer Lebensfreude. Das ist kein Selbstläufer, es passiert nicht von allein, man muss dabei selbst aktiv werden. Wie gut tut es dann, wenn man dabei Hilfe erfährt und eine erfüllende Aufgabe findet. Oft kann man dabei auch noch anderen eine Freude machen, dann kommt am Ende mehr zurück als man gegeben hat.

Wir leben in einer Zeit, in der die Vereinsamung

zunimmt. Begegnungen im Alltag mit Fremden sind oft geprägt von Zurückhaltung, Misstrauen, oder sogar Ablehnung.

Das sollte bei uns nicht so sein, denn der Umgang mit Fremden ist auch ein Spiegel unseres Glaubens. Viele Bibeltexte lehren uns, wie wir Fremden begegnen sollen. Gastfreundschaft ist nicht nur eine göttliche Tugend, sondern ein göttlicher Auftrag. Ich glaube jeder hat auch im fortgeschrittenen Alter noch Möglichkeiten und wenn man selbst keinen Weg findet gibt es in jeder Stadt Anlaufstellen. Unser „Lichtblick“ ist eine solche Anlaufstelle. Zu uns kommen fast nur Alleinstehende, die hier Gemeinschaft suchen. So mancher hat sich hier schon eingebracht. Eine Gruppe tanzt und singt gemeinsam, andere treffen sich zum Spiele-Nachmittag. Jemand der gern backt, aber keinen Herd hat, bringt uns zum Frühstück einen Kuchen vorbei den wir dann fertig backen. Rentner treffen sich zum Seniorencafé und beim Bibelcafé hört so mancher zum ersten Mal Gottes Wort.

Viele unterschiedliche Menschen gehen bei uns ein und aus, treffen sich zum offenen Frühstück. In Gesellschaft schmeckt es nun mal viel besser. Meistens ist kein Platz leer, aber es muss auch keiner fort geschickt werden. Man rückt zusammen. Immer wieder erleben wir, wie Gott selbst alles lenkt und führt. Sein Heiliger Geist ist immer präsent. Gelebter Glaube im Alltag, hier wird er spürbar, denn in jeder offenen Tür, in jedem freundlichen Wort, in jeder helfenden Hand wird Gottes Reich sichtbar.“

Klaus Mantey (Leiter des „Lichtblick“)

Jede Spende unter dem Stichwort „Missionarische Arbeit Prignitz“ auf das Konto unserer Kirchengemeinde kommt an und hilft.



Klaus Mantey vor dem „Lichtblick“

65-jähriges Ordinationsjubiläum

Matthias Köhler

von Pastor Hans Henrici



Am 4. Juli 1960 wurde unser langjähriger Pastor Hans Henrici am Theologischen Seminar St. Chrischona zum Dienst der Verkündigung des Wortes Gottes ordiniert.

Wir freuen uns mit Hans Henrici und sind dankbar für seinen Dienst in und für unsere Gemeinde. Zum besonderen Jubiläum gratuliert die Nümbrechter Kirchengemeinde sehr herzlich und wünscht weiterhin Kraft, möglichst viel Gesundheit und Gottes reichen Segen!

Mit Hans Henrici denken wir dankbar an die Stationen seines Dienstes:

Ab 1. August 1960 arbeitete er als Prediger in der Kirchengemeinde Werdohl.

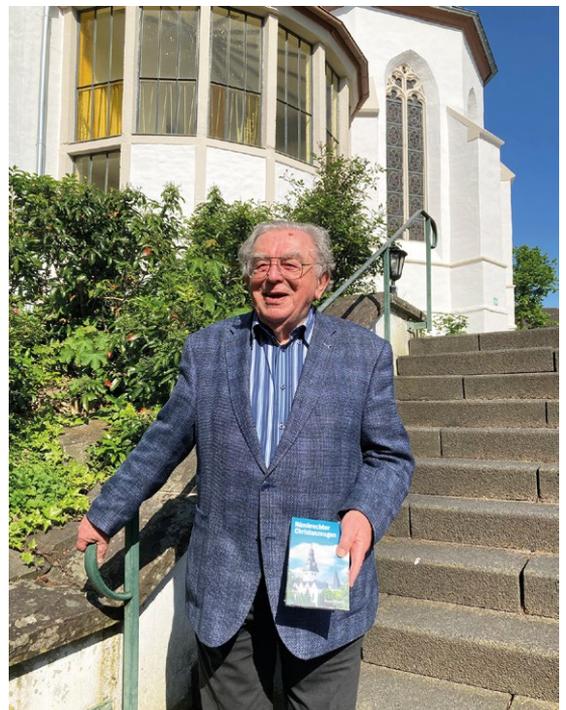
1962 wurde er Synodaljugendwart des Kirchenkreises Lüdenscheid.

1969 berief ihn der Kirchenkreis Wittgenstein zum Synodaljugendwart nach Erndtebrück.

Von 1976 bis 1985 war er Gemeindepastor in Feudingen.

Im Jahre 1985 erhielt er eine Berufung in die Rheinische Kirche, wo er bis zu seinem Ruhestand 1997 als Pastor in Nümbrecht wirkte.

Durch seinen unermüdlichen Einsatz, seine herzliche Art und seine ansteckende Begeisterung für Jesus Christus hat Hans Henrici bis weit in den Ruhestand hinein unserer Kirchengemeinde und vielen Menschen darüber hinaus mit Gottes Hilfe viel gegeben. Dafür wollen wir Gott die Ehre geben!



Sein Buch „Nümbrechter Christuszeugen“ ist für 8,- Euro im Kirchenbüro erhältlich.

Offene Kirche Nümbrecht

Vom **1. Mai bis 31. Oktober** ist die Nümbrechter Kirche von **Dienstag bis Sonntag**, jeweils **14.30 – 17.00 Uhr** geöffnet

Flüchtlingshilfe Nümbrecht

Gerd Nienstedt

- gelebte Nächstenliebe

Ich möchte hier von meiner Arbeit bei der Flüchtlingshilfe Nümbrecht berichten.

Historie

Als 2015 die ersten Flüchtlinge in Nümbrecht ankamen, herrschte ein großes Chaos. Niemand war auf diesen Zustrom so vieler fremder Menschen vorbereitet. Es musste überall improvisiert werden. Die Zivilgemeinde beschaffte Wohnraum. Die Gemeinde überließ uns Gemeinschaftsräume in der Wiesenstraße.

Ein kleiner engagierter Kreis von Helfern aller Konfessionen half dort, wo er gebraucht wurde. Eine Verständigung mit den Geflüchteten war nur mit Händen und Füßen möglich. Lernmaterial gab es nicht. Wir erklärten ihnen Mülltrennung und Gleichberechtigung von Mann und Frau.

Wir lehrten sie die Zahlen der OVAG Busse zu verstehen, damit sie die Linien nach Waldbröl, Wiehl und Gummersbach nutzen konnten.

Ausländerbehörden waren überlastet und funktionierten nicht. Wir betrieben eine Kleiderkammer für Bedürftige, gründeten ein Flüchtlingscafé, um Kontakte herzustellen. Es wurden erste deutsche Sprachkurse angeboten. Wir halfen bei Behördengängen, erklärten und übersetzten Anträge und Formulare. Wir halfen beim Einkauf und richteten Girokonten ein. Es wurden Hausärzte gesucht und Termine vereinbart, u.v.m. Unsere Kirchengemeinde veranstaltete drei Treffen im Vereinshaus. Das alles wäre ohne den selbstlosen Einsatz von ehrenamtlichen Helfern nicht zu stemmen gewesen. Damals war das Motto „Du sollst Deinen Nächsten lieben wie Dich selbst“! Nach gut einem halben Jahr entspannte sich die Lage. Die Wohnsituation wurde besser, Deutschkurse für verschiedene Schwierigkeitsgrade wurden zentral vom I.B. Waldbröl organisiert und durchgeführt.

Gegenwart

Mit der Zeit verringerte sich die Zahl der Helfer. Es bildete sich ein Kreis von Ehrenamtlichen, die sich nun mit anderen Problemen der Zugewanderten befassen mussten. Nun waren

Probleme im Job, Führerschein, Handy-Verträge, Autokauf, Haftpflichtversicherungen, Umzüge, Fahrten zu Auslandsbotschaften wichtig. Es musste über Lohnsteuer und Krankenkassenbeiträge und Abgaben zur Rentenversicherung, Wohnraum-Beschaffung, Mieten und Nebenkosten gesprochen werden.

In den Sommerferien wurden Sprachkurse für Kinder im Vorschulalter angeboten. Zur Betreuung wurden und werden Paten gesucht.

Was gleichgeblieben ist, ist die Begegnung im Gespräch mit unseren „Neubürgern“ im Flüchtlingscafé, denn lockere Unterhaltung auf Augenhöhe gibt ihnen das Gefühl geachtet zu sein. Keine Kontakte zu haben, führt zu Einsamkeit, psychischen Problemen und, wie gehabt, bis zum Selbstmordversuch.

Seit etwa einem halben Jahr haben wir große Unterstützung durch eine hauptamtliche Case-Managerin der Gemeinde.

„Wer einem der Geringsten Gutes tut, das hat er mir getan!“ (sagt Jesus). Wir können die Welt nicht verändern, aber wir versuchen sie etwas liebenswerter und freundlicher zu machen.

Aus meiner Erfahrung kann ich nur sagen: Ich habe von unseren Flüchtlingen viel gelernt. Ich möchte keine Stunde missen, die ich mit ihnen verbracht habe. Ich habe ihre Sorgen, Nöte und Einsamkeit kennengelernt und habe unter ihnen gute Bekannte und Freunde gefunden. Wir machen weiter!

**Wer sich bei der Hilfe für Flüchtlinge engagieren möchte, kann uns gerne montags ab 14.00 Uhr im Flüchtlingscafé in der Wiesenstraße 6 kennenlernen, oder mich unter 02293 6633 anrufen. Mit freundlichem Grüßen
Gerd Nienstedt, Oberbierenbach**



pixabay

Termine

Nümbrecht

Anker werfen Frauenkreis
Di. 19.00 29.7./August Pause

Blaues Kreuz Begegnungs-
gruppe Nümbrecht Mitte
jeden Di. 19.30

Frauenabendkreis
Di. 19.00 1.7./15.7./5.8./19.8.

Frauengesprächstreff
Mi. 9.30 Juli Pause / 6.8. / 20.8.

Gemeindebibelstunde

Vitamine für die Seele
jeden Mi. 20.00

Männergebetskreis
jeden Do. 10.00

Montags-Männer
Mo. 19.30 28.7. / 25.8.
im Schülercafé

Seniorentreff
Mi. 15.00 2.7. / 16.7. / 6.8. / 20.8.

Berkenroth

Mütterkreis
Do. 15.00 24.7. / 28.8.

Bierenbachtal

Frauenkreis
Do. 15.00 3.7. / Ferien / 21.8.

Gebetskreis
Fr. 19.00 11.7. / 8.8.

Drinsahl

Frauenverein
Do. 15.00 10.7. / 14.8.

Engelsstift Andachten

Jakob-Engels-Str. 4:
Mi. 10.00 9.7. / 23.7.

Leo-Baer-Str. 1:
Mi. 11.00 9.7. / 23.7.

Ernst-Christoffel-Haus

Bibelstunde
Fr. 10.30 4.7. / 1.8. / 29.8.

Harscheid

Abend der Stille
jeden Fr. 18.00

Besuchsdienst
Do. 9.30 7.8.

Frauenhilfe
Mi. 14.30 Sommerpause

Frauenkreis Oase
Di. 20.00 8.7. / 12.8.

Kreis junger Frauen
(Alter ca. 25-40 Jahre)
Mi. 19.30 2.7. / 16.7. / 6.8. / 20.8.

Huppichteroth

Bibelstunde
Do. 19.00 7.8.

Malzhagen

Bibelstunde
Do. 19.30 14.8.

Winterborn

Gebetstreff
Fr. 19.00 4.7. / 1.8.

Seminar „Über den Glauben reden“

Jürgen Wubs

Jesus sagt: „Gehet hin in alle Welt und verkündet das Evangelium!“

OK, alles klar, wird gemacht. Ähh - aber wie geht das eigentlich? Gibt es Tipps, die uns im Gespräch mit anderen Menschen helfen? Wie bekommt man im Gespräch die Kurve vom Wetter zum Glauben?

In diesem Seminar gibt es neben Grundlagen zur Glaubensvermittlung hilfreiche Tipps, die im Alltag helfen können, mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Neben einer Theorie-Einheit am Freitagabend gibt es Samstag dann die Möglichkeit, das Erlernte direkt anzuwenden.

Gemeinsam geht es nach Köln, um dort mit Menschen über einen Fragebogen ins Gespräch über den Glauben zu kommen.

Sei mutig und stark und melde dich gleich an (es ist auch möglich nur an einem Tag dabei zu sein).

Freitag, 4. Juli, 18.30 Uhr – 20.00 Uhr.

Samstag, 5. Juli, 9.00 Uhr – 16.00 Uhr

Anmeldungen bitte an Jürgen Wubs
01578 1639464 oder juergen.wubs@ekir.de



Gottesdienste

| | Nümbrecht 10.15 Uhr | Winterborn 10.15 Uhr | Bierenbachtal 9.00 Uhr | Harscheid 10.15 Uhr | Berkenroth |
|-----------------|---|--|----------------------------------|--|----------------------------|
| 6. Juli | Buskies | Ebener ☉ | | Scheuermann / Kliesch / A. i. G. ☉ | |
| 13. Juli | M. Bingel | Ebener | Ebener | Wubs | |
| 20. Juli | Köhler | Treder | | | 10.15 Ebener |
| 27. Juli | Köhler / A. i. G. | Ebener / A. n. G. | Ebener | Scheuermann / Treder | |
| 3. Aug. | Köhler | Ebener ☉ | | Scheuermann A. i. G. | |
| 10. Aug. | Völzke | Ebener | Ebener | Stahl | 9.00 Stahl |
| 17. Aug. | Köhler/A.i.G./☉ | Ebener | | Karnstein | |
| 24. Aug. | Ebener | Wubs / A. n. G. | Ebener | | 10.15 Köhler / A. i. G. |
| 31. Aug. | Ebener / Köhler / Scheuermann Gemeinsamer Gottesdienst in der Ev. Kirche in Nümbrecht mit allen Konfirmanden | | | | |
| 7. Sept. | Wubs | Buskies ☉ | | 9.30 Scheuer- mann / Früh- stücksgottes- dienst | |
| 7. Sept. |  | Sonntags um Sieben - Der Abendgottesdienst - 19.00 Uhr Nümbrecht | | | |

A. n. G. / A. i. G. = Abendmahl nach dem / im Gottesdienst (alkoholfrei)

FG = Familiengottesdienst, GC = Gemischter Chor, PC = Posaunenchor

☉ = Gemeindemittagessen (Jeder-bringt-etwas-mit-Buffer)

Sonntags um Sieben DER ABENDGOTTESDIENST

interessante Themen • Musik von heute • Szenen & Theater • Bistro & Snacks
im Ev. Gemeindehaus Nümbrecht

Sonntag, 7. September 2025

19:00 Uhr Abendgottesdienst
Prediger: Dr. Christian Schwark

**Gott ist nicht ein Mensch, dass er lüge,
noch ein Menschenkind,
dass ihn etwas gereue.
Sollte er etwas reden und nicht halten?
4. Mose 23,19**

BESTATTUNGEN DIETER LANG

... weil Abschied mitfühlende Begleitung braucht

Tel.: 0 22 93 - 90 99 400

Mobil: 0171 - 45 38 289

www.bestattungen-lang.de

Stranzenbach 22

51588 Nümbrecht

BESTATTUNGEN UND TRAUERBEGLEITUNG



Bestattungshaus Knotte

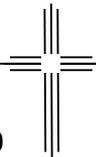
seit 1959

So einzigartig wie der Mensch – so ist auch sein Abschied!

www.bestattungshaus-knotte.de | info@bestattungshaus-knotte.de

Henning Knotte | Telefon 0 22 93 - 77 71 | Mobil 0 170 54 66 330

Kostenlose Beratung zu Lebzeiten – Rat und Hilfe im Trauerfall.



BESTATTUNGEN WERNER LANG

Seit 1963 im Trauerfall an Ihrer Seite • Inh.: Markus Lang



- Bestattungs-Vorsorge
- Rat und Hilfe im Sterbefall
- Trauerbegleitung
- Alle Friedhöfe
- Erd-, Feuer-, Seebestattung

Huppichterother Straße 2
51588 Nümbrecht

Telefon: 02293 - 1880
Mobil: 0172 - 73 56 957

www.bestattungenlang.com



ALLES hat seine Zeit



Ich begleite Sie
und stehe Ihnen
zur Seite, wenn
Trauer Ihnen die Kraft
zum Handeln nimmt.

Mein Anliegen ist es, auch Kinder
aktiv & liebevoll in Abschieds- und
Trauerprozesse
einzubinden.

Sprechen Sie mit mir:
Ich bin für Sie da!



www.bestattungen-karin-schmidt.de

Tel. 02293 / 8166293

Unter der Hardt 13 · 51588 Nümbrecht

Amtshandlungen im April und Mai 2025

Ehejubiläen

Wünschen Sie einen Besuch oder eine Andacht zu einem Ehejubiläum, teilen Sie dies bitte unserem Kirchenamt mit oder melden Sie sich direkt bei den Pfarrern (Telefonnummern auf Seite 23). Wir kommen gerne zu Ihnen!

Taufanmeldung

Anmeldung bei den Pfarrern

Die Taufen führen wir im jeweiligen Pfarrbezirk durch. Wenden Sie sich dazu bitte an unsere Pfarrer, um einen Termin für das Vorbereitungsgespräch zu vereinbaren. (Kontakt Daten siehe vorletzte Seite.)

Taufen:

13. Juli: Winterborn
20. Juli: Nümbrecht
10. August: Winterborn
14. September: Nümbrecht
21. September: Harscheid

19. Oktober: Winterborn
9. November: Nümbrecht, Winterborn
7. Dezember: Harscheid
14. Dezember: Nümbrecht

Gemeindefreizeit

Ute Hein

60plus im Bayerischen Wald

Am 27. Mai, 7.00 Uhr Abfahrt in Nümbrecht, anschließend 7.20 Uhr in Wiehl. Auf ging es Richtung Traitsching. Der Sattelbogener Hof war unser Ziel. Dort durften wir es uns gut gehen lassen.

Wir wurden bestens versorgt, sodass unser Busfahrer auf der Rückfahrt bemerkte, der Bus sei doch um Einiges schwerer als auf der Hinfahrt. 😊



Viele Lieder haben wir gesungen, die diese Worte zum Inhalt haben.

Unsere Ausflüge führten uns nach Straubing, von Kelheim auf der Donau zum Kloster Weltenburg, zum Großen Arber und Arbersee, nach St. Englmar, Furth im Wald und Bodenmais.



Zeit zur freien Verfügung gab es natürlich auch, die zum Wandern, Schwimmen, Lesen oder einfach zum Ausruhen genutzt wurde.

In den Bibelarbeiten befassten wir uns intensiv mit den Ich-Bin-Aussagen von Jesus, die im Johannesevangelium zu finden sind.

Spannend waren auch immer wieder Einblicke ins Alte Testament, wo auf vieles schon hingewiesen wird was sich später dann auch erfüllt hat.

Mit Mitbringseln im Koffer, vielen Eindrücken und schönen Erinnerungen beschenkt, gestärkt an Leib und Seele kamen wir alle wohlbehalten wieder zurück.

Wir sind dankbar für eine Zeit in toller Gemeinschaft, gesegnet, behütet und bewahrt durch unseren Herrn und Heiland Jesus Christus.





Spezialisierte ambulante Palliativversorgung

Trotz unheilbarer Erkrankung mit einem hohen Maß an Lebensqualität im häuslichen Umfeld bleiben zu können und in Würde zu sterben, ist der Wunsch vieler Menschen.

Wir möchten das ermöglichen und begleiten.

SAPV Homburger Land GmbH

📍 Weiherpassage 8 - 16
51674 Wiehl

☎ 02262/ 693 902 0
📠 02262/ 693 902 9

✉ info@sapv-hl.de
🌐 www.sapv-homburger-land.de



Ein neues Zuhause

Das Ernst-Christoffel-Haus in Nümbrecht

Das Ernst-Christoffel-Haus ist eine moderne Pflegeeinrichtung im Luftkurort Nümbrecht. Die stilvolle und hochwertig ausgestattete Einrichtung ist komplett barrierefrei und umgeben von einer gepflegten Parkanlage. Wir blicken auf eine jahrzehntelange Tradition zurück, was die fürsorgliche, qualitativ hochwertige Betreuung und Pflege von Senioren, Menschen mit Sehbehinderung sowie Blinden betrifft. Wir bieten in den familienähnlichen und am Alltag orientierten Wohneinheiten sowohl eine Langzeit- und Kurzzeitpflege an.

Weitere Infos: Ernst-Christoffel-Haus | Höhenstr: 4-8 | 51588 Nümbrecht | Telefon: 02293 91330
E-Mail: ernst-christoffel-haus@diakonie-michaelshoven.de

www.ernst-christoffel-haus.de



Wir pflegen nicht nur Menschen. Wir pflegen auch Beziehungen.

Pflege für Jung und Alt in schöner Atmosphäre



Erstberatung zu unseren Fliedner-Angeboten:
Fon: 02262. 69 39 019
info@fliedner.de

Nicht immer sind es alte Menschen, die pflegebedürftig sind oder werden. Manchmal ist Pflege auch in jüngeren Jahren notwendig. Das Engelsstift in Nümbrecht hat neben der Pflege für ältere Menschen einen eigenen Wohnbereich für Menschen zwischen 18 und 65 Jahren eingerichtet, die auf professionelle Hilfe und Betreuung angewiesen sind.

- 114 stationäre Pflegeplätze an zwei Standorten
- tägliche Betreuungs- und Freizeitangebote
- eigener Wohnbereich für junge pflegebedürftige Menschen
- spezielle Angebote für Menschen mit Demenz

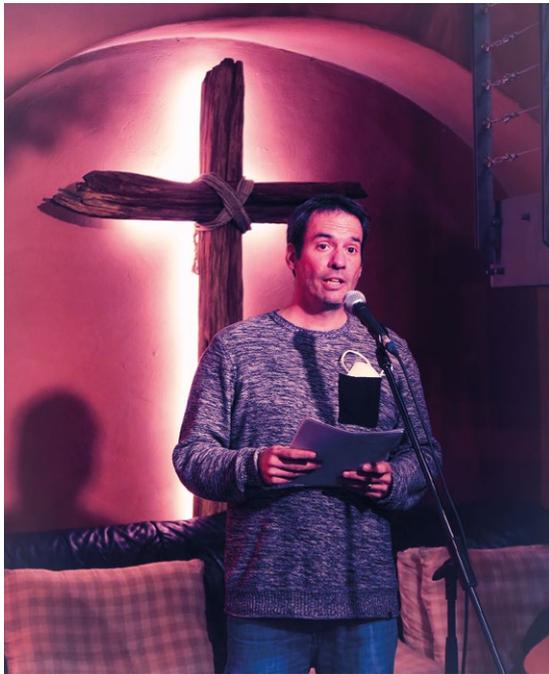
Engelsstift | Jakob-Engels-Straße 4 (Verwaltung)
Leo-Baer-Straße 1 | 51588 Nümbrecht

www.engelsstift.fliedner.de



Danke Gabriel

Ann Kathrin Herweg



Von oben fliegt ein Air Hockey-Puck übers Gelände, Jugendliche lachen und diskutieren wild durcheinander, es riecht nach einer warmen Pizza frisch aus dem Ofen. Die Alte Schmiede ist ein Ort voller Leben, Begegnung und guten Impulsen. Und das nicht zuletzt wegen der Mitarbeitenden vor Ort. Schülercafé, amBoss, Happycap-Gruppe, Werkkunstmarkt und Co. oder auch besondere Highlights wie Konzerte, Filmnächte und das italienische Krimidinner

- all das und mehr hat Gabriel Jäger als Hauptamtlicher in der Schmiede betreut. Er hat Ehrenamtler in ihrer Arbeit begleitet, hatte immer ein offenes Ohr für die Gäste und neue Ideen, damit sich alle in der Schmiede wohlfühlen.

13 Jahre lang hat Gabriel das Leben in der Alten Schmiede geprägt - mal als Freund, mal als Küchenchef und manchmal sogar als Croupier bei den beliebten Casino-Abenden. Dafür möchten wir Danke sagen, als Schmiede-Vorstand, als Team und im Namen all der vielen Gäste, die Gabriel in diesen Jahren im Jugendcafé begrüßt hat.

Nun ist Zeit für Gabriel, um nochmal einen neuen Weg einzuschlagen und neue Erfahrungen zu sammeln. Wir freuen uns, dich, lieber Gabriel, künftig als Gast in der Alten Schmiede begrüßen zu dürfen - für eine Runde Darts, eine Waffel beim Werkkunstmarkt oder einfach auf einen Kaffee.

Bei deiner Reise auf dem Pilgerweg wie auch bei deinem weiteren Weg - beruflich und privat - wünschen wir dir Gottes reichen Segen, den du an jedem Tag neu und ganz bewusst spüren darfst, seine Bewahrung und bedingungslose Liebe wohin du auch gehst und spannende Herausforderungen, an denen du wachsen und dich und ihn immer neu und besser kennen lernen kannst.

„Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, laufen und nicht matt werden, gehen und nicht müde werden.“ Jesaja 40,31

Schalom, Bruder Gabriel!

amBoss
echt der Hammer!

Jeden Freitag ab 19.30 Uhr:
Spiele, Themenspot, nette Leute,
leckere Snacks & Drinks!
... natürlich in der Schmiede
alteschmiede.cvjm-nuembrecht.de



Offen für dich:

alte
SCHMIEDE

Montag bis Freitag
10.30 Uhr - 15.00 Uhr
Freitag
19.30 Uhr - 23.00 Uhr
Freitag
19.30 Uhr - 23.00 Uhr

Christliches Schüler- und Jugendcafé



Die Happycap-Gruppe für Menschen mit Behinderung (ab 18 Jahren)

trifft sich jeden vierten Mittwoch im Monat, 18.00 - 20.00 Uhr in der Alten Schmiede,

Kontakt: Esther Otto, 0 22 91 / 25 72

Kindergottesdienst

| | | | |
|---------------------------------|-----------|---------------------------------|-----------|
| Berkenroth , Kirche | 10.15 Uhr | Winterborn , Vereinshaus | 10.15 Uhr |
| Harscheid , Gemeindehaus | 10.15 Uhr | Wirtenbach , Vereinshaus | 11.00 Uhr |
| Nümbrecht , Gemeindehaus | 10.15 Uhr | | |

Jungschar und Kinderstunde



Bierenbachtal

Mädchenjungschar (9-13 J.)
Mittwoch 17.30 - 19.00 Uhr
Jungenjungschar (9-13 J.)
Montag 17.30 - 19.00 Uhr

Nümbrecht

Kinderstunde (4-8 J.)
Mittwoch 16.00 - 17.00 Uhr
Mädchenjungschar (9-13 J.)
Montag 17.30 - 19.00 Uhr
Jungenjungschar (9-13 J.)
Mittwoch 17.30 - 19.00 Uhr

Harscheid

Mädchenjungschar (8-13 J.)
Montag 17.30 bis 19.00 Uhr
Jungenjungschar (9-13 J.)
Mittwoch 17.30 bis 19.00 Uhr

Winterborn

Kinderstunde (5-8 J.)
Donnerstag 15.00 - 16.00 Uhr
Mädchenjungschar (9-13 J.)
Montag 17.30 - 19.00 Uhr
Jungenjungschar (9-13 J.) (z. Zt. Pause)
Mittwoch 17.30 bis 19.00 Uhr

Teenager-Treffs für Leute ab 13



In allen Teenager-Treffs gibt es ein gemischtes Programm aus bibel- und themenorientierten Abenden, buntem Freizeitprogramm mit Sport, Spielen, Aktionen und Unternehmungen.

Teenkreis Nümbrecht

montags ab 19.30 Uhr
Ev. Gemeindehaus Nümbrecht
Kontakt: Jonathan Ohlig, 0163 / 2 92 88 48

Teenkreis Harscheid

donnerstags 18.45 - 20.30 Uhr
Ev. Gemeindehaus Harscheid
Kontakt: Lena Manz; 0 15 12 01 22 12 0

Teenkreis Bierenbachtal

mittwochs ab 19.30 Uhr
Ev. Gemeindehaus Bierenbachtal
Kontakt: Heiko Marrenbach, 01 71 / 9 00 48 93

-Kreise für junge Erwachsene

Bierenbachtal „LevelUp“

Ab 18 Jahren, jeden Donnerstag ab 19.30 Uhr
im Gemeindehaus Bierenbachtal
Kontakt: Till Ole Bay 0157-84041918

Nümbrecht „18plus“

Ab 18 Jahren, jeden 1.,3.,5. Mittwoch
ab 19.30 Uhr
im Gemeindehaus Nümbrecht
Kontakt: Jörg Barf 0160-96494777

Die Chöre unserer Kirchengemeinde

| | | | |
|--|---------|-----------|------------------------|
| Posaunenchor Berkenroth | Do. | 20.00 Uhr | Kirche Berkenroth |
| CVJM Posaunenchor Winterborn | Di.+Mi. | 19.30 Uhr | Kirche Winterborn |
| CVJM Jungbläserausbildung „Blechwerkstatt“ | Di.+Mi. | 18.00 Uhr | Kirche Winterborn |
| Posaunenchor Wirtenbach | Fr. | 20.00 Uhr | Vereinshaus Wirtenbach |
| Gemischter Chor Berkenroth | Di. | 19.30 Uhr | Kirche Berkenroth |

Game-Changers-Fußballschule

Dr. Andreas Scheuermann

geht in die zweite Runde

Bist du ein begeisterter Fußballer? Findet man dich nach der Schule regelmäßig auf dem Bolzplatz oder im Verein beim Kicken? Oder würdest du gern einmal die weltweit wohl beliebteste Sportart mal ausprobieren?

Dann haben wir ein super Angebot für dich! In der zweiten Herbstferienwoche (20.-24.10.25) bietet der CVJM Nümbrecht gemeinsam mit SRS Pro Sportler die Game-Changers-Fußballschule an. Mit ausgebildeten Trainern werden wir eine Woche lang trainieren, Ausflüge machen, im Gemeindehaus übernachten und die ein oder andere Überraschungsaktion veranstalten.

Wenn du Lust auf Fußball hast, ist es völlig egal, ob du schon im DFB-Stützpunkt trainierst oder gerade erst angefangen hast, dich für Fußball zu interessieren: du bist herzlich willkommen.

Neben echt tollen Coaches von SRS, die uns fuß-



ballerisch weiterbringen werden, wollen wir dir in dieser Woche auch den Trainer vorstellen, der uns im Leben zu einem Sieg coachen will: Jesus Christus.

Wir freuen uns, wenn du dabei bist!

Bist Du dabei?

AUSZEIT WOCHENENDE

Komm mit zu einem Auszeit Wochenende nach Hattingen.

Wir möchten Zeit haben um gemeinsam rauszukommen aus dem Alltag, aufzutanken, Gottes Gegenwart suchen und seine Nähe zu spüren. Zeit haben um zu lachen, kreativ zu sein und ein bißchen verwöhnt zu werden.

Haus Friede liegt am Ortsrand von Hattingen, umgeben von Wald und Feldern.

Der ideale Ort für so eine Auszeit

In komfortablen 1-2 Bettzimmern mit Vollpension wollen wir die Möglichkeit schaffen diese Auszeit zu genießen.

Lass Dich einladen dieses Wochenende mit anderen Frauen zu verbringen, um Dich neu stärken zu lassen für den Alltag und was er alles so mit sich bringt.

Anmeldungen liegen an den Predigtstätten aus und sind auf der Homepage abrufbar.
Infos: anne.petermann@ekir.de / Tel. 7165

für Frauen
HAUS FRIEDE, Hattingen
26. - 28.09.2025



Jugendgottesdienst
um 18.00 Uhr
14. September 2025
in Bierenbachtal

Angst? Zoff? Frust?
Egal was is', ruf an bei

CHRIS!

christliches Sorgentelefon
für Kids und Teens



0800 - 1201020

montags bis freitags 14-19 Uhr
kostenlose Telefonnummer
mail: HELP@CHRIS-Sorgentelefon.de
www.CHRIS-Sorgentelefon.de

Chat per Threema & WhatsApp:
01579 / 2389278
(Nutzungsbedingungen des Anbieters beachten)

Kükenstube Nümbrecht
Krabbelgruppe von 0 bis 3

Jeden Donnerstag, 10-11:30 Uhr
im Ev. Gemeindehaus Nümbrecht
(unten im Sesselraum)

Zeit für UNS!

Kontakt: Viktoria Simon (Tel.: 01627029150)

Gemeinschaft - Spielen - Singen - Geistlicher Input

Das coole und megastarke
GESCHICHTEN TELEFON

RUF AN!
doch mal

02293 - 8 00 00

Jede Woche neu ...
spannende Geschichten
aus der Bibel,
Lieder, Quiz ...

NR 3 MINUTEN

in Waldbröl:



Friedrich-Engels-Straße 10
51545 Waldbröl



Telefon: 02291/79060
www.moebel-schuster.de

in Gummersbach:



Gummersbacher Straße 2
51645 Gummersbach

Anzeige



MERCY

IS FALLING

Oberbergische Posaumentage

05.-06.07.



Himmel & Blech
Abendklänge & kühle Getränke
mit und für
Tafel Oberberg Süd
05.07.2025 19:00 Uhr
Kirchplatz der ev. Kirche Waldbröl



Alle Infos unter
poco-brass.de

Klang & Glaube
Musik & Miteinander
mit
Mittagssnack
06.07.2025 11:00 Uhr
Gemeindehaus Thierseifen

Diakoniestation Nümbrecht · Telefon: 02293 / 815 64 77

Wir pflegen und unterstützen Sie in Ihrem Zuhause!

- Ambulante Alten- und Krankenpflege
- Vermittlung von Essen auf Rädern
- Betreuung u. Unterstützung im Haushalt
- Schulung pflegender Angehöriger
- Beratung zu Pflege und Betreuung
- Hauswirtschaftliche Versorgung

Weitere Diakoniestationen auch in Ihrer Nähe

Bergneustadt..... Telefon: 02261 / 426 13

Gummersbach..... Telefon: 02261 / 665 24

Waldbröl..... Telefon: 02291 / 62 76

Wiehl..... Telefon: 02262 / 717 52 82

Windeck..... Telefon: 02243 / 80 160

Informieren Sie sich und besuchen Sie uns auf
unserer Internetseite. Direkt über diesen QR-Code:



Ambulante Pflege
in Nümbrecht!

DIAKONIE VOR ORT
Diakoniestation Nümbrecht



EMMAUS

AUF DEM WEG DES GLAUBENS

Grundkurs des Glaubens

- ◇ Sie interessieren sich für Grundfragen des Lebens und Glaubens und **suchen tragfähige Antworten**?
- ◇ Sie lassen sich nicht mit Vorurteilen abspen und wollen genauer wissen, was christlicher **Glaube** wirklich ist?
- ◇ Sie sind **Konfirmandeneltern** und wollen mit dem Wissen Ihrer Kinder mithalten?
- ◇ Sie sind **noch nicht getauft** und wollen diesen Schritt noch ganz bewusst gehen?
- ◇ Sie wollen **Taufpate** werden, sind aber nicht konfirmiert?
- ◇ Sie wollen in die Kirche **aufgenommen** werden, haben sich aber noch nicht eingehender mit dem evangelischen Glauben beschäftigt?

Dann sind Sie herzlich zu unserem Grundkurs des Glaubens eingeladen!

Dafür müssen Sie, außer einer Portion Neugier und (Wissens-)Durst, keine Vorkenntnisse mitbringen.

Ort:

Ev. Gemeindehaus Nümbrecht

Uhrzeit:

Jeweils um 19.30 - 21.30 Uhr

Leitung:

Pfr. Michael Ebener (02293/3771)

Pfr. Matthias Köhler (02293/815340)

Pfr. Dr. Andreas Scheuermann (0151/14980547)

Für Rückfragen und Anmeldungen wenden Sie sich bitte an die Kursleiter oder an unser Kirchenamt (02293/6772)

Termine:

- | | |
|----------------|---|
| Do., 28. Aug. | Auf der Suche nach Wert. Was unserem Leben Halt gibt. Gott kennen lernen. |
| Do., 4. Sept. | Jesus von Nazareth. Ein faszinierendes Leben. Der Mann am Kreuz: Was soll dieser Tod bedeuten? |
| Do., 11. Sept. | Wie der Stein ins Rollen kam. Jesus ist auferstanden! |
| Do., 18. Sept. | Sie werden begeistert sein. Der Heilige Geist. |
| Do., 25. Sept. | Wegweiser durch die Zeiten. Vom Umgang mit der Bibel |
| Do., 2. Okt. | Gemeinsam unterwegs. Ohne Gemeinde geht es nicht. |
| Do., 9. Okt. | Wie man den ersten Schritt tut. Vom Christ-Werden. |
| Di., 28. Okt. | Abschlussfest |

